

Der Dienst der Diakone



Ebenso die Diener: ehrbar, nicht doppelzünftig, nicht vielem Wein ergeben, nicht schändlichem Gewinn nachgehend, die das Geheimnis des Glaubens in reinem Gewissen bewahren. Auch sie aber sollen zuerst erprobt werden, dann sollen sie dienen, wenn sie untadelig sind. Ebenso sollen die Frauen ehrbar sein, nicht verleumderisch, nüchtern, treu in allem. Die Diener seien Mann einer Frau und sollen den Kindern und den eigenen Häusern gut vorstehen; denn die, welche gut gedient haben, erwerben sich eine schöne Stufe und viel Freimütigkeit im Glauben, der in Christus Jesus ist.

Alexander Strauch, USA

übersetzt von Sybille Knetsch, Neunkirchen

1Tim 3,8-13

Wenn es um das Thema Diakone geht, herrschen genau so viele Mißverständnisse und Irrtümer vor wie beim Thema Älteste. In seinem Buch *The Deacon and His Ministry (Der Diakon und sein Dienst)* beschreibt Richard L. Dresselhaus die Diakone als solche, die den Hirtendienst in der Gemeinde beaufsichtigen. Er schreibt: „Eine der ehrwürdigsten Aufgaben des Kreises der Diakone ist es, für ei-

nen kontinuierlichen Predigtdienst in der Gemeinde zu sorgen. Wenn ein Pastor zurücktritt, liegt es in ihrem Verantwortungsbereich, der Gemeinde einen oder mehrere Bewerber für diesen Posten vorzuschlagen.“¹

In manchen Gemeinden sind die Diakone bloße Galionsfiguren, aber in der großen Menge der Gemeinden übernehmen sie quasi die Arbeit der Ältesten. In diesen Gemeinden werden die Diakone als

ein Brüderrat angesehen, als Geschäftsverwalter oder als offizieller Verwaltungsrat der Gemeinde. Das Neue Testament zeigt jedoch ganz klar, dass die Ältesten die Aufseher, Leiter oder Führer der Gemeinde sind – nicht die Diakone! Im Gegenteil, die Bezeichnung Diakon heißt ganz klar Diener und nicht Aufseher.

Die Tatsache, dass viele Gemeinden (Anm. der Red.: in den USA)

darauf bestehen, Diakone zu haben und nicht Älteste (obwohl Älteste in der Schrift die größere Unterstützung und Anerkennung bekommen) ist das beste Beispiel dafür, wie menschliche Tradition den Menschen die Sicht für die biblische Wahrheit nimmt. Ich bin mit Michael Green einer Meinung, der zu dem Schluß kommt: „Der neutestamentliche Dienst der Diakone muß wieder neu entdeckt werden.“⁴² Aber wie soll das funktionieren, wenn unsere Sicht über den Dienst der Ältesten nicht korrekt ist.

In diesem Kapitel können wir nur einen kurzen Vergleich anstellen, wie der Dienst der Diakone im Verhältnis zum Dienst der Ältesten auszusehen hat.

DAS BEISPIEL DER SIEBEN

In der ersten Christengemeinde waren die zwölf Apostel die Aufseher. Sie waren im richtigen Sinn eine Gruppe von Ältesten. Als die Gemeinde wuchs, nahm auch ihre Arbeit zu. Sie leiteten und lehrten nicht nur, sie verwalteten auch die Finanzen der Gemeinde und verteilten Gelder an die Armen (Apg 4,34 - 5,11). Die Last dieser Verantwortung wurde bald zu groß und es entstand ein Problem wegen der gerechten Verteilung von Lebensmitteln an die Witwen: „In diesen Tagen aber, als die Jünger sich mehrten, entstand ein Murren der Hellenisten gegen die Hebräer, weil ihre Witwen bei der täglichen Bedienung übersehen wurden.“ (Apg 6,1)

Die Zwölf waren weise genug einzusehen, dass organisatorische Veränderungen dringend notwendig waren, damit sie von einigen der schweren Aufgaben entlastet würden, von denen sie annahmen, dass sie nicht zu ihrem ursprünglichen Auftrag Christi gehörten. Sie lösten das Problem, indem sie die Versammlung zusammenriefen, ihnen die Angelegenheit erklärten (Apg 6,2) und vorschlugen, dass man sieben fähige Männer auswählen sollte, die das Zeugnis hatten, voll Geist und Wahrheit zu sein, und die dann durch die Apo-

stel eingesetzt würden, um sich um die finanziellen Angelegenheiten zu kümmern und für die Bedürfnisse der Armen zu sorgen. Somit wären die Apostel frei, sich voll und ganz dem Dienst am Wort und dem Gebet zu widmen (Apg 6,4). Der Plan fand die Zustimmung der Gemeinde und die Apostel beteten und legten den Sieben, welche die Gemeinde ausgewählt hatte, die Hände auf (Apg 6,5.6). Das Auflegen der Hände, wie es hier geschah, bedeutete für die Sieben lediglich eine formelle Ernennung und ein Übertragen des Dienstes sowie die Autorität, diese Arbeit zu tun. Die Situation verlangte einfach eine offizielle Ernennung, weil man an die Aufgabe mit höchster Verantwortung und Sensibilität herangehen mußte.

Obwohl die Sieben nirgends Diakone genannt werden, ist der Bericht des Lukas über ihre Ernennung unerlässlich für das Studium über Diakone. Wenn sich

nicht auf die Sieben als Diakone, weil sie nicht Diakone genannt wurden in dem Sinne, wie das Wort später gebraucht wurde. Diese Sieben waren Prototypen der späteren Diakone.

DIE ROLLE EINES DIENERS

Das Problem mit dem die zwölf Apostel in Jerusalem konfrontiert wurden, wäre in jeder anderen Großstadt auch auf-

getreten. Mit dem Wachstum der Gemeinden wuchsen auch die Aufgaben der Ältesten in ihrem Umfang und ihrer Mannigfaltigkeit. Als Leiter der Gemeinden konnten die Ältesten auf das zurückschauen, was die Apostel in Jerusalem getan hatten, und ebenso handeln. Genauso wie die Zwölf brauchen auch heute Älteste Hilfe, und moderne Gemeinden brauchen sicher die liebende Fürsorge von Dienern.

Um die Last der Ältesten zu erleichtern haben einige der frühen Gemeinden eine Anzahl von qualifizierten Männern ausgewählt, um zum Besten der ganzen Versammlung Dienste zu tun. Mit der Zeit erhielten diese Männer aufgrund ihrer Arbeit, nämlich ihrem Dienst an den Heiligen als eine benannte und anerkannte Gruppe, die demütige Bezeichnung *diakonoi*, was so-

viel wie *Diener* oder *Helfer* bedeutet. Folglich entwickelte sich ein ganz bestimmter Sinn dieses Wortes, das nur für diese Gruppe von Männern angewandt wurde, die den Heiligen auf diese einzigartige Weise dienten. Unglücklicherweise ist diese spezielle Art der Anwendung des Wortes *diakonoi* ins Deutsche als *Diakon* übertragen worden und nicht als *Diener*.

Aber welchen wunderbaren Namen hat doch diese Gruppe, die wir als Diakone kennen – Diener! Der Herr Jesus sagte „...wer unter euch groß werden will, soll euer Diener (*diakonoi*) sein...“ (Mk 10,43). Es ist ein großes Vorrecht,

»Der neutestamentliche Dienst der Diakone muß wieder neu entdeckt werden.«

„...wer unter euch groß werden will, soll euer Diener (*diakonoi*) sein...“

MARKUS 10,43

Lukas später in Apg 21,8 auf den Philippus bezieht, dann nennt er ihn „einer von den Sieben“ und nicht einen der Diakone. Wie immer ist Lukas sehr genau in seiner Wortwahl. Die Sieben werden nicht Diakone genannt. Das bedeutet jedoch nicht, dass es keine Verbindung gibt zwischen dem Bericht in Apostelgeschichte 6 und dem späteren Auftreten von Diakonen. Obwohl sie sich nicht exakt aufeinander beziehen gibt es doch eine Verbindung; Apg 6 zeigt ein starkes apostolisches Beispiel, dem spätere Leiter folgen konnten, um es auf ihre eigene Situation anzupassen. Lukas bezieht sich also



ein Diakon zu sein. Ein Diakon der einen guten Dienst tut, erreicht ein hohes Ansehen in der Gemeinde und eine große Festigkeit im Glauben. Somit kann er Gott und Seinem Volk besser dienen, wie Paulus das auch in 1Tim 3,13 sagt: „...denn die, welche gut gedient haben, erwerben sich eine schöne Stufe und viel Freimütigkeit im Glauben, der in Christus Jesus ist. (1Tim 3,13)“

Nur in zwei Abschnitten der Bibel, nämlich Phil 1,1 und 1Tim 3,8-12 wird dieses Wort *diakono* gebraucht, um eine ausgewählte Gruppe von Männern zu beschreiben. Aus diesen beiden Stellen kann man folgende Tatsachen über die Diakone entnehmen:

- Beide Stellen zeigen, dass Diakone eng mit Aufsehern verbunden sind. Wie der Ausdruck und die Reihenfolge, in der sie erscheinen zeigt, sind die Diakone den Aufsehern untergeordnet. Aufseher haben gewisse Aufgaben, welche Diakone als Gremium nicht haben, die Aufseher können jedoch alle Aufgaben von Diakonen ausführen. Anders als Diakone sind die Ältesten für die Leitung, die Aufsicht und die Lehre in der Gemeinde zuständig.

Aus dem Beispiel der Sieben in Apg 6 lernen wir, dass der Dienst der Diakone den der Ältesten ergänzt, welche die Gesamtlast von Verwaltung und Lehre tragen. Die Diakone nehmen den Ältesten einige Lasten ab, damit diese sich auf den wesentlichen Teil ihres Dienstes konzentrieren können, nämlich Gebet, Lehre und Bewahrung. Der Dienst der Diakone sollte also in Einklang mit den Ältesten geschehen und deren Arbeit ergänzen.

- Das Wort *Diakone* steht sehr oft im Plural. Wie die Ältesten sind auch die Diakone eine Gruppe oder ein Team

von Dienern. Ausnahme z.B.: Röm 16,1 (Phöbe)³

- Diakone müssen besondere Voraussetzungen erfüllen, die denen ähnlich sind, die von den Aufsehern gefordert werden (1Tim 3,8-12). Wie auch bei den Aufsehern muß die Eignung eines Mannes geprüft werden, bevor er den Dienst eines Diakons ausführen darf (1Tim 3,10). Der Grund für diese Prüfung liegt darin, dass Diakone verantwortungsvolle und äußerst sensible

Aufgaben zum Nutzen der Gemeinde tun. Nicht jeder kann zum Beispiel verantwortungsbewußt Geld an die Armen verteilen. Es müssen also Männer sein, denen die Heiligen glauben und vertrauen. Um wirklich einen effektiven Dienst tun zu können, müssen es Männer von hoher Moral und geistlichem Zeugnis sein.

Dennoch besteht ein Unterschied in den Voraussetzungen für Älteste und Diakone. Diakone müssen nicht lehrfähig sein. Sie sind also nicht verantwortlich dafür, dass die Gemeinde vor falscher Lehre bewahrt wird oder dafür, das Wort auszuteilen, obwohl es auch Diakone geben mag, die begnadete Lehrer sind (Apg 6,8-7.60).

- Im Neuen Testament werden absichtlich keine speziellen Pflichten für die Diakone erwähnt. Wie der Name schon sagt, sind Diakone gute Diener, die überall da dienen, wo ihre Fähigkeiten gebraucht werden. Sie begegnen den aufkommenden Nöten. Ihr Dienst ist sehr umfangreich.

Die Existenz von Diakonen hängt also vom Bedarf ab. Es gibt Gemeinden, die keine Diakone brauchen, weil die Ältesten die Arbeit schaffen. Aber wenn die Gemeinde wächst, wird der Ruf nach Diakonen laut (Apg 6,1). Das ist der Zeitpunkt, dass Aufseher oder

Älteste darum bitten sollten, dass Diakone benannt werden und auch den Umfang ihres Dienstes festlegen sollten. Die Bedingung hierfür ist natürlich, dass Älteste ein klares Verständnis ihrer eigenen Aufgaben und deren Bedeutung für die Gemeinde haben. Nur dann werden Diakone in der Lage sein, Ältesten Lasten abzunehmen und der Gemeinde von Nutzen zu sein.

Die Schrift versteht unter Diakonen etwas ganz anderes als wir heute in so manchem Ausschuß von Diakonen sehen. In der Schrift versteht man unter Diakonen Diener und nicht Hirten. Sie nehmen den Ältesten Aufgaben ab, die für das Wohlbefinden der Gemeinde wesentlich sind, damit die Ältesten die ganze Herde besser führen können und der Gemeinde besser gedient ist. Obwohl sie die Herde nicht führen oder belehren müssen, wird doch eine hohe Moral und ein geistliches Zeugnis von ihnen erwartet. Obwohl ihre Aufgaben sehr vielfältig sein können, müssen alle Diakone Diener sein – Männer, die das Herz eines Dieners haben. 

Anmerkungen

1. Richard L. Dresselhaus, *The Deacon and His Ministry* (Springfield, Missouri: Gospel Publishing House, 1977), Seiten 43 und 44.
2. Michael Green, *Called to Serve* (Philadelphia: The Westminster Press, 1964), Seiten 54 und 55
3. (Anm. der Red.): Die Schrift spricht auch von „weiblichen Diakonen“: „Frauen (sollen) ebenso ehrbar sein...“ (1Tim 3,11). Hier sind nicht die Ehefrauen der Diakone gemeint, sondern „weibliche Diakone“. Dafür sprechen drei Gründe:
 - a) Das Wort „ihre“ steht im Griechischen nicht da.
 - b) Wenn es die Ehefrauen von Diakonen meinten würde, dann hätten wir in 1Tim 3,11 eine Qualifikationsliste für die Ehefrauen von Diakonen. In V.1-7 wird der noch weit verantwortlichere Dienst der Ältesten beschrieben. Für deren Ehefrauen gibt es aber keine Qualifikationsliste. Warum sollte aber von den Diakonen in bezug auf ihre Frauen mehr gefordert werden als von den Ältesten? Das wäre völlig unlogisch.
 - c) Die Erwähnung der Phöbe in Röm 16,1-2. Paulus nennt sie hier einen 'diakonon'; d.h. sie war ein Diener, nicht eine Dienerin! Das weist daraufhin, dass Phöbe wirklich das „Amt“ des weiblichen Diakons bekleidet hat. In diesem Dienst war sie vielen ein Beistand. Nach diesem biblischen Befund haben wir ein klares Ergebnis: es gibt weibliche Diakone in der Bibel – aber keine weiblichen Ältesten!

